Calwer Wochenblatt

№ 134. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 11. Juni 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 10. Juni. (Viehmarkt.) Zutrieb auf den heutigen Markt 306 Stück Rindvieh. Verkauft wurden 26 Ochsen zu 950—1200 ℳ pro Paar, 21 Stiere zu 220—450 ℳ pro Stück, 32 Kühe zu 190—450 ℳ, 13 Kalbeln zu 250 bis 430 ℳ. Auf dem Schweinemarkt wurde die gesamte Zufuhr von 184 Milchschweinen und 66 Läufern verkauft. Preise der ersteren 25 bis 50 ℳ, der Läufer 55—115 ℳ pro Paar. Pferde waren 7 Stück am Markt.

Altensteig 10. Juni. Ein Automobilunfall ereignete sich am Pfingstsonntag auf der oberen Talstraße in der Nähe der Völmlesmühle. Ein von Stuttgart kommender Kraftwagen wurde mit voller Wucht gegen einen Randstein und einen Baum geschleudert. Dabei wurde einem Kinde der Arm zerdrückt, das Fahrzeug wurde schwer beschädigt. Der Umstand, daß an der Unfallstelle gerade eine Einfahrt sich befindet, verhinderte, daß das Auto die hohe Böschung hinunterstürzte. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Chauffeur sich durch ein Reh, das am Waldrande äste, ablenken ließ.

Herrenberg 5. Juni. Der Stand unserer Hopfenanlagen ist bis jetzt ein vorzüglicher. Die Hopfenpflanzungen haben zum größten Teil schon über Mannshöhe erreicht und zeigten gesunde kräftige Triebe. Der Ansatz der Obstbäume verspricht eine reiche Ernte, die Beerensträucher liefern ebenfalls einen reichen Ertrag. Das Luzernkleeheu ist zum Teil schon eingebracht und ist sowohl qualitativ als auch quantitativ sehr befriedigend. Der Bauersmann hat bis jetzt alle Ursache, mit den voraussichtlichen Erträgnissen zufrieden zu sein.

Stuttgart 10. Juni. In siebenstündiger Beratung hat gestern das Gesamtkollegium der Centralstelle für Landwirtschaft den Etat für 1909 und 1910 beraten, der etwa 70000 ℳ mehr erfordert als sein Vorgänger. Davon entfallen u. a. auf die Förderung des Obstbaues 6000 ℳ, der Rindviehzucht 17000 ℳ, der Regiefarrenhaltung 3000 ℳ, auf die Unterstützung der Jungviehweiden 2000 ℳ, des Molkereiwesens 3000 ℳ, der Ziegen- und Geflügelzucht 2000 ℳ, des Vogelschutzes 1500 ℳ, für Förderung der Kaninchenzucht 500 ℳ. Eine Mehrausgabe von 25 000 ℳ erfordert das technische Hilfspersonal für das Feldbereinigungs- und Meliorationswesen, die Förderung von Moorkulturen 5000 ℳ, die des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens 5000 ℳ, die Untersuchung künstlicher Dünger- und Futtermittel 3500 ℳ. Mit Rücksicht auf die knappen Staatsfinanzen wurde beschlossen, zunächst das landwirtschaftliche Hauptfest nur alle zwei Jahre zu halten, aber die jährlichen Rindviehschauen beizubehalten. Außerdem wurden eine Anzahl Beiräte für die Verkehrsanstalten neu gewählt. Präsident von Ow war seit 18 Jahren zum ersten mal durch Krankheit verhindert, die Etatssitzung persönlich zu leiten. Er wurde durch Oberregierungsrat von Krais vertreten.

Stuttgart 9. Juni. Am Pfingstmontag wurde das von der Neuen Schützengesellschaft errichtete Schützenhaus im Feuerbachertal mit einem Gesellschaftseröffnungsschießen seiner Bestimmung übergeben. Nicht nur die Mitglieder der Neuen Schützengesellschaft waren außerordentlich zahlreich erschienen, sondern auch viele Besucher aus Stuttgart und auswärtige Schützen hatten sich eingefunden. Schützenmeister Albert Bosch nahm die Preisverteilung vor. Zum Schützenkönig auf der Standfestscheibe wurde Restaurateur Paul Gogel ausgerufen.

Murrhardt. In der zur hiesigen Gemeinde gehörigen, zur Zeit verlassenen Sägmühle ist am 6. ds. Mts. morgens ein Brand ausgebrochen, der jedoch infolge rechtzeitiger Entdeckung noch in der Entstehung unterdrückt werden konnte. Die gemachten Wahrnehmungen lassen keinen Zweifel an vorsätzlicher Brandstiftung bestehen.

Stetten i. R. 8. Juni. Seit einigen Tagen werden hier Frühkirschen gepflückt und das Pfund zu 25 ₰ verkauft. Morgen beginnt das „Fassen" allgemein. Trotz der scheinbar günstig verlaufenen Blüte gibt es auch heuer wie voriges Jahr nur eine sog. „Glücksernte". Hauptsächlich in den Höhenanlagen stehen viele Kirschbäume leer. Die Ursache dürfte wohl in den heftigen Schlagregen zu suchen sein, welche in die Kirschenblüte gefallen sind. Vielleicht aus demselben Grunde sind viele Zwetschgen- und Birnbäume nur spärlich behangen. Dagegen zeigen die Apfelbäume in allen Lagen reichen Fruchtansatz. Selbst die Luiken scheinen diesmal ihrem alten Ruf wieder Ehre machen zu wollen. Die Weinberge stehen ausgezeichnet. Ihre kräftigen Triebe haben gesunde Belaubung und zahlreiche Blütenansätze.

Schorndorf 10. Juni. Bei der Feststellung des Hagelschadens vom 5. Juni wurde dieser auf hiesiger Markung geschätzt und berechnet an Gemüsegärten auf 40%, an Gras- und Baumgärten auf 10%, an Ländern auf 40%, bei Winterfrucht auf 45%, bei Sommerfrucht auf 15%, bei Weinbergen durchschnittlich auf 50%. Von dem zu rund 100000 ℳ berechneten Gesamtschaden treffen die Weinberge die Hälfte, wozu noch kommt, daß bei diesen das Fruchtholz auch für das nächste Jahr Schaden genommen hat

Unrecht Gut!

Roman von B. Corony.

(Fortsetzung.)

„Früher sahest du viel gesünder aus," fuhr Katharina fort, „erst von dem Augenblick an, wo unser Geschick eine unerwartet günstige Wendung nahm, war es geschehen um Deinen, trotz aller Unzufriedenheit, immer wieder siegreich hervorbrechenden Frohsinn und um Deinen frischen Lebensmut. Ich sah Dich immer höher und höher steigen, kleinliche Sorgen bannen und einen Glanz um uns her schaffen, wie ich ihn mir niemals erträumt haben würde — Du aber warst nicht mehr derselbe. Nein, nein, unterbrich mich nicht! Es ist so, leider, leider! Das redet mir niemand auf der Welt aus. — Dein Auge begann bald matt zu blicken, bald fieberhaft zu brennen. Wie ein Dämon saß Dir die Gier, Geld auf Geld zu häufen, im Nacken."

„Ich wollte reich werden, und wurde es."

„Ja, aber viel wertvollere Güter gabst Du für den toten Reichtum. — Und beglückt er Dich denn auch wirklich? — nein! Ein froher Mann sieht anders aus."

„Lasse mich erst erreicht haben, wonach ich trachte, dann will ich mir Ruhe gönnen. Die Töchter werden in der großen Welt gefeiert werden, und Guido muß ja eine brillante Karriere machen, daran ist gar nicht zu zweifeln. Mit solchen Vorzügen ausgerüstet und von glühendem Ehrgeiz aufgestachelt, bleibt man nicht auf halbem Wege stehen. Klara, Margot und Guido — sehe ich dieses Dreigestirn sonnengleich strahlen und glänzende Bahnen beschreiben, so bleibt mir kein Wunsch mehr übrig."

„Walters gedenkst Du mit keiner Silbe," sagte Katharina betrübt. „Und er ist doch ein prächtiger Mensch, ein Sohn, um den uns viele Eltern beneiden dürften."

„Ja, ja, aber zu etwas Großem bringt er es niemals."

„Es ist auch etwas Großes, wenn ein Mensch seinen Wirkungskreis, und mag dieser noch so bescheiden sein, zu einem segensreichen gestaltet. Ich bin überzeugt, Walter wird als Landwirt Gutes stiften, manche Uebelstände abstellen und seinen Untergebenen ein strenger und gütiger Herr sein; nicht minder bin ich gewiß, daß er Dir stets kindliche Ehrfurcht und ein warmes, zärtliches Herz entgegenbringt."

„Daran zweifle ich keineswegs, doch —"

Der Diener trat ein und überreichte auf einem silbernen Teller einen Brief, von dessen Inhalt der Kommerzienrat sofort Notiz nahm.

„Rentier Adolf Werner, von der Reise zurückgekehrt, ladet uns und Margot zum Souper ein," sagte er.

„Du lehnst ab, nicht wahr? Wir haben schon sehr viele Nächte der Geselligkeit geopfert."

„Nein, wir nehmen an! Werner zählt auch stets die gräfliche Familie Loschitz zu seinen Gästen. Er würde es mir sehr übelnehmen, wenn ich nicht käme. Ueberdies verlebt man ganz interessante Abende bei ihm. Er versammelt die Elite der Kunst- und Gelehrtenwelt um sich. Du wirst Dein Ruhebedürfnis schon noch etwas bezwingen müssen."

„Mein Gott, an mich dachte ich eben jetzt am wenigsten. Ich meine nur, etwas täte Dir not."

„Und ich hasse die Ruhe, oder vielmehr: für mich existiert nichts dergleichen. Mein Kopf arbeitet beständig, auch wenn ich nicht in meinem Kontor und nicht in Gesellschaft bin. Je stiller es rings umher ist, desto unaufhaltsamer strömt die Gedankenflut auf mich ein. — Also — die Zusage wird abgeschickt."

„Gewiß, wenn Du es wünschest."

Er begab sich in sein Geschäftszimmer. Wenige Minuten später überreichte ihm Friedrich die Karte eines Herrn, welcher den Herrn Kommerzienrat bitten lasse, ihm eine Unterredung zu gewähren.

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger, G. Haumann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Brackenheim 10. Juni. Am Pfingstsonntag nachmittag ist auf der Straße Kleingartach—Stockheim der 68 Jahre alte Taglöhner Johannes **Doster** aus Kleingartach von zwei auf einem Zweirad sitzenden, die steile Steige heruntersausenden Burschen von **rückwärts** zu **Boden geworfen** worden, daß er aus Mund, Nase und Ohren blutend bewußtlos liegen blieb und am andern Tag **starb**. Die Burschen fuhren davon, wurden aber als Karlsruher Einwohner ermittelt.

Kleingartach 9. Juni. Innerhalb von 3 Tagen kamen hier 2 tragische Todesfälle vor. Am Freitag starb eine Frau auf dem Felde am Herzschlag, während ein Gewitter schrecklich tobte. Am Pfingstfest wurde an der Steige am Heuchelberg ein Mann, 69 Jahre alt, von zwei Radfahrern angefahren. Er stürzte so schwer auf die Straße, daß er sofort bewußtlos dalag und am nächsten Tag unter großen Schmerzen **gestorben** ist. Er erlitt einen Schädelbruch.

Bebenhausen 10. Juni. Das **Königspaar** mit Gästen und Gefolge ist gestern nachmittag, über Tübingen kommend, hier eingetroffen.

Reutlingen 7. Juni. Trotz des Vortrags und der vielfachen Aufforderungen des Oberbürgermeisters Hepp hat sich bis jetzt nicht die genügende Anzahl von Damen und Herren, welche geneigt sind, sich für die **freiwillige Armenpflege** (Elberfelder System) zur Verfügung zu stellen, gemeldet. In den hiesigen Zeitungen drückt nun ein Armenfreund sein Bedauern in einem größeren „Eingesandt" aus unter Hinweis auf verschiedene andere Städte, wo dieses System schon seit Jahrzehnten eingeführt ist. Er appelliert an den Gemeinsinn der hiesigen Bevölkerung und hält die Betätigung in dieser Weise als das schönste Festangebinde zum 100. Geburtstag Gustav Werners, das nächstes Jahr in hiesiger Stadt gefeiert werden soll.

Balingen 6. Juni. Ueber den gestern kurz gemeldeten, durch eine Explosion verursachten schweren **Unglücksfall** erfährt der „Vfrd." folgendes Nähere: Frau Küfer Höfel Witwe wollte mittags nach Tisch, im Begriff, ins Feld zu gehen, Most aus dem Keller holen. Sie äußerte hierbei zu den im unteren Hausöhrn anwesenden Personen, der Hebamme **Kübler**, deren aus Amerika auf Besuch anwesenden verheirateten Tochter und einer Tochter des benachbarten Steinhauers Speidel, sie wolle nachsehen, woher der eigentümliche, schon seit der Frühe im Hause sich bemerkbar machende scharfe Geruch komme. Zu diesem Zweck hatte sie eine Laterne angezündet. An eine Explosionsgefahr dachte niemand, da im Hause keinerlei gashaltige Stoffe aufbewahrt wurden. Bei Oeffnung der Kellertüre erfolgte nun sofort eine heftige, weithin vernehmbare Explosion, durch welche die Grundmauern und das Kellergewölbe zerrissen und eine Wand am hinteren Hausteil hinausgedrückt wurde. Frau **Höfel**, welche anfangs bewußtlos war, ist namentlich im Gesicht schwer verbrannt, doch besteht keine Lebensgefahr. Hebamme **Kübler** ist an einem Arm stark verletzt. Unter großen Schmerzen, schwer verbrannt am ganzen Körper, liegt die Tochter der Frau Kübler, welche durch den aus dem Keller aufwärts dringenden Qualm am schwersten betroffen und durch den Luftdruck förmlich ins Freie geschleudert wurde, im hiesigen Krankenhaus. Es ist noch ungewiß, ob sie mit dem Leben davonkommt. Das Haus ist schwer beschädigt und mußte sofort geräumt werden. Ueber die Ursachen der Explosion gingen anfangs die verschiedensten Gerüchte. Es wurde aber jetzt mit Sicherheit durch Sachverständige festgestellt, daß die Explosion durch Benzingas verursacht wurde; man nimmt an, daß in einem Keller des betreffenden Stadtteils ein **Benzinbehälter** ausgelaufen ist, wodurch die benachbarten Dohlen und damit auch die Kellerräume, von denen mehrere polizeilich geschlossen wurden, mit dem gefährlichen Dunst angefüllt wurden. In dem betreffenden Hause, an welchem die Dohle ausmündet, scheint sich am meisten Dunst angesammelt zu haben, da die Kelleröffnungen 2c. geschlossen waren. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Friedrichshafen 10. Juni. Das neue Luftschiff und die Halle sind so weit fertig, daß Graf **Zeppelin** seine Fahrten anfangs nächster Woche wieder aufnehmen kann. Das Gerücht, daß der Kaiser hierher kommen werde, um den Fahrten beizuwohnen, bestätigt sich nicht. Der Besuch des Königs steht dagegen später in sicherer Aussicht, weil das Hoflager ohnehin anfangs Juli hierher verlegt wird.

Aalen 10. Juni. In Laubach hat am Pfingstsamstag die verwitwete Frau Margarete **Wagner**, die am 6. Juni 1809 als Tochter des einstigen Schultheißen Pfisterer geboren wurde, ihren **hundertsten Geburtstag** in aller Stille begangen. Von ihren drei Töchtern lebt, wie wir der „Kocherztg." entnehmen, noch eine. Die greise Frau erfreute sich bis vor kurzem der besten Gesundheit und auch heute ist ihr Geist noch frisch, das Gedächtnis vortrefflich.

Aus Baden 10. Juni. Ueber das **Eisenbahnunglück in Singen** werden folgende Einzelheiten bekannt: Das Unglück geschah in der Nähe eines Wegüberganges, wo sich mehrere Gleise kreuzen. Die Ursache der Entgleisung kann daher nicht bestimmt angegeben werden. Die Lokomotive des Güterzugs, der etwa 50 Wagen umfaßte, entgleiste zuerst. Sie lief eine Strecke neben dem Gleis, sich tief in die Erde hineinbohrend. Die folgenden Wagen drückten nach und schoben die Maschine nach rechts über zwei Gleise. Der Tender schob sich über die Lokomotive. Der erste Wagen, ein Gepäckwagen, wurde links über zwei Gleise geworfen, der zweite Wagen kam schräg zu liegen, während drei andere umgeworfen wurden. Der Lokomotivführer Heizmann aus Villingen wurde von der Maschine geschleudert und brach das Genick; der Heizer Wagner, gleichfalls aus Villingen, geriet zwischen die Puffer und wurde zerdrückt. Der Zugführer konnte sich rechtzeitig retten. Gestern abend trafen Beamte aus Karlsruhe zur Untersuchung ein. Die Aufräumungsarbeiten dürften einige Tage in Anspruch nehmen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Worms 10. Juni. Die **Weinberge** an der **Bergstraße** sind gänzlich **vernichtet**. Die Reben stehen ganz kahl da, sie sind auch für das nächste Jahr des tragfähigen Holzes beraubt, so daß auf eine **Ernte im nächsten Jahre nicht zu rechnen ist**. Das Korn, das bereits der Ernte entgegenreifte und den reichsten Ertrag versprach, ist bis auf den letzten Halm **niedergeschlagen** und geknickt, so daß von einer **Ernte keine Rede mehr** sein kann. — Von der **Kreisbehörde** soll geplant sein, die **Landwirte** der einzelnen Gemeinden in Versammlungen **aufklären** zu lassen, in welcher Weise sie sich durch **andere Anbaumittel**, für die es zur Erlangung einer Ernte noch nicht zu spät ist, wenigstens **teilweise entschädigen** können.

Berlin 10. Juni. Die 20jährige Wiederkehr der **Thronbesteigung Kaiser Wilhelms** (15. Juni 1888) wird entgegen allen anderen Meldungen ganz im Stillen verlaufen. Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, von größeren Festlichkeiten aus diesem Anlaß Abstand zu nehmen. Hingegen werden für den 9. Oktober d. J. dem 50jährigen Jubiläum der Regentschaft Kaiser Wilhelm I eine große nationale Feier geplant. Diese Feier soll ausschließlich einen militärischen und kirchlichen Charakter tragen.

Berlin 10. Juni. Die **Kaiserin** unternahm heute Vormittag den gewohnten Spazierritt mit dem **Kaiser** durch den **Park von Sanssouci**. Als sie sich auf dem Rückwege nach dem Neuen Palais befand und die Kaiserin mit dem Kaiser ein Gespräch führte, stürzte ganz in der Nähe von Schloß Sanssouci aus unaufgeklärter Ursache plötzlich das Pferd der Kaiserin und die Kaiserin stürzte zu Boden. Im ersten Moment dachte man an eine schwere Verletzung. Es stellte sich aber bald heraus, daß die Kaiserin nur durch den Aufschlag auf den harten Kies

---

„Baron Ch. v. Noiseul," las Huber. „Ich lasse bedauern, aber meine Sprechstunden sind von 1—3 und ich kann zu niemands Gunsten eine Ausnahme machen. Morgen zur genannten Zeit, die übrigens auf der im Hausflur hängenden Tafel vorgemerkt ist, wird mir der Besuch des Herrn Baron angenehm sein."

Noiseul empfing diesen Bescheid mit seltsamem Lächeln. Er kam weder am nächsten Tage noch an dem folgenden wieder.

11. Kapitel.

Was den Diners und Soupers, welche Rentier Werner gab, besonderen Reiz verlieh, war, daß er neben dem Adel, der Finanzwelt und den Vertretern der Kunst und Wissenschaft auch seine Protegés empfing, und nicht selten Ausländer, die er auf fernen Reisen kennen gelernt hatte, oder welche mit Empfehlungsbriefen an ihn versehen waren. Man machte ihm freilich den Vorwurf, er öffne sein Haus manchem Fremden allzu schnell, aber die Unterhaltung wurde auf diese Weise lebhafter und pikanter.

Als Huber mit Frau und Tochter in Begleitung des jungen Grafen von Loschitz erschien, füllte bereits eine große Zahl von Gästen die prächtig dekorierten Räume. Bald darauf trafen Exzellenz von Loschitz nebst Gemahlin ein.

Auch verschiedene, ihm noch fremde Personen bemerkte der Kommerzienrat unter den Anwesenden. Werner stellte ihm mehrere derselben vor. Er ließ das sehr gleichgültig über sich ergehen und zeigte nur einiges Interesse, die Worte: „Baron Ch. de Noiseul" vernehmend. Ein höchst vornehmer, älterer Herr stand vor ihm.

„Ich muß lebhaft bedauern, Herr Baron, daß mir neulich meine immer so sehr beschränkte Zeit gebot —"

„O bitte, bitte!" unterbrach der Franzose, „die Sache eilt durchaus nicht. Es handelt sich bloß um einen Aktienankauf. Werde mir erlauben, demnächst zu vorschriftsmäßiger Stunde meinen Besuch zu machen."

„Das soll mir sehr angenehm sein."

„Darf ich zur Tafel bitten, meine Herrschaften," sagte die Frau des Hauses.

Zufällig fiel in diesem Moment Hubers Blick auf Katharina. Gott im Himmel, wie linkisch und ungeschickt nahm sie sich aus. War es möglich, sich derartig von Befangenheit beherrschen zu lassen. Sie stolperte ja über ihre eigenen Füße, und die sonst immer gesund gefärbten Wangen waren wachsbleich. Hätte er nur in ihre Nähe kommen können und ihr sagen, daß sie im Begriff stehe, ihn und sich selbst zu blamieren! Aber das war unausführbar, denn der Kommerzienrat mußte der ihm bestimmten Tischnachbarin, Fräulein von G., Primadonna der Frankfurter Oper, den Arm bieten.

Ein splendides Souper wurde serviert. Kurz vor dem Dessert zeigte Werner allerlei vor, was er von der Reise mitgebracht hatte: altertümliche Gefäße, uralte Figürchen, seltene Schmuckgegenstände, ja sogar eine für schweres Geld erworbene Katzenmumie. Man stand auf, drängte sich heran und bewunderte.

Noiseul verstand sehr fesselnd und ausführlich über jeden Gegenstand zu sprechen — und den Wert desselben in richtige Beleuchtung zu rücken.

Als man wieder Platz genommen hatte, sagte er:

„Unser verehrter Gastgeber hat sein Museum, von welchem man selbst in Paris und Petersburg spricht, wieder außerordentlich bereichert. Diese Sammlung ist eine der wertvollsten und sehenswürdigsten."

Der Rentier war geschmeichelt.

„Ihr Ausspruch könnte mich stolz machen, Herr Baron, denn ich weiß, daß Sie Kenner sind."

„O, das heißt mir zu viel Ehre erweisen," lehnte Noiseul ab. „So nennt man Sie und zwar mit Recht. Was mich anbelangt, so handelt es sich mehr um eine Liebhaberei, die mich schon zu manchem leichtsinnigen Streich verführt hat. Wenn ich irgend einen Gegenstand sehe, der mein Interesse gefangen nimmt, so fällt es mir schwer, mich daron zu trennen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einen Bluterguß im Handrücken erlitten hatte. In einer sofort requirierten Droschke wurde die Kaiserin in das Neue Palais gefahren. Die Aerzte stellten fest, daß keine Fraktur des Handgelenkes und keine Sehnenverletzung vorlag. Die Kaiserin erhielt einen Verband. Ihr Befinden ist im Uebrigen befriedigend. Infolge des Unfalles sind die Reisepläne der Kaiserin aufgegeben worden.

Berlin 10. Juni. Dem Verteidiger des Fürsten Eulenburg, Justizrat Wronker, sind gestern die außerordentlich umfangreichen Akten der Staatsanwaltschaft über die Anklage zugegangen, die gegen den Fürsten Eulenburg wegen Meineid erhoben worden ist. Der Verteidiger des Fürsten kann erst nach Prüfung dieses Materials Anträge stellen. Von der Staatsanwaltschaft sind etwa 30 Zeugen zu der Hauptverhandlung gegen den Fürsten geladen worden. Uebrigens beginnt die Schwurgerichtsperiode, in der der Fall des Fürsten zur Verhandlung gelangt, am 22. Juni. Der Vorsitzende des Schwurgerichts ist noch nicht ernannt und der Verhandlungstermin dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach erst Anfang nächsten Monats bestimmt werden. Bemerkenswert ist, daß die Voruntersuchung gegen den Fürsten nur 45 Tage gedauert hat.

Berlin 10. Juni. Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I begann heute die Verhandlung gegen den Schriftsteller Dr. Viktor Riedel. Als Zeuginnen erschienen 28 junge, zum Teil bildhübsche Mädchen, darunter eine Schülerin und 23 verheiratete Frauen. Im Ganzen sind etwa 80 Personen als Zeugen geladen. Nach Feststellung der Personalien des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt den Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit. Dem wird von der Verteidigung widersprochen. Nach kurzer Beratung beschloß der Gerichtshof jedoch den Ausschluß der Oeffentlichkeit einschließlich der Presse. Die Anklage gegen Viktor Riedel lautet auf Sittlichkeitsvergehen, Verführung Minderjähriger und auf Verleitung zum Meineid in mehreren Fällen.

Kiel 10. Juni. Die Ermittelungen in der Unterschleif-Affäre auf der Kieler Staatswerft sind vorläufig abgeschlossen. Man hat nunmehr festgestellt, daß die Unterschlagungen rund 300000 ℳ betragen.

Paris 10. Juni. Das Echo de Paris weiß über eine Massenvergiftung zu berichten, welche in voriger Woche erfolgt ist, über die aber bisher Stillschweigen bewahrt wurde. Am Mittwoch fand ein Bankett des Automobilklubs statt, nach dessen Beendigung zahlreiche Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt sind. Ein Klubmitglied namens Tampier' der das Amt eines Zeitmessers versieht, ist bereits gestorben. Die Untersuchung stellte fest, daß über 300 Personen, die an dem Bankett teilgenommen hatten, erkrankt sind.

Warschau 10. Juni. Das hiesige Kriegsgericht fällt wiederum 7, das Lodzer Kriegsgericht 8 Todesurteile. Außerdem fanden in Lods vier Hinrichtungen von Personen statt, die schon vorher verurteilt worden waren.

Wien 10. Juni. Die Wahrmund-Affäre ist nunmehr vollständig beigelegt. Die Regierung wird, so wird gemeldet, das Sommersemester, ohne daß die Studenten darunter leiden, vorzeitig schließen. Das gerichtliche Verfahren gegen Professor Wahrmund wird eingestellt. Dieser darf im Herbst ungehindert seine Lehrtätigkeit fortsetzen. In freiheitlichen Studentenkreisen beginnt sich bereits die Anschauung Bahn zu brechen, daß unter dem gegenwärtigen Stande der Verhältnisse eine Fortdauer des Streiks der Studenten nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.

London. „Daily Chronicle" erfährt aus Sandringham, daß der Zar im Herbst dort erwartet werde; voraussichtlich werde die Zarin ihn begleiten. Der Aufenthalt der russischen Majestäten werde mindestens eine Woche dauern; es sei nicht ausgeschlossen, daß der Zar an der Geburtstagsfeier König Eduards (am 9. November) teilnehme.

Vermischtes.

— Das neue Motorluftschiff des Grafen Zeppelin ist Dienstag in der Reichsballonhalle geborgen worden. Als Schleppschiff erhält der lenkbare Ballon ein besonderes Motorboot. Unter Leitung des Grafen Zeppelin wurde das neueste verbesserte Luftschiff aus der alten Holzhalle, in der es erbaut worden ist, in die neue schwimmende Ballonhalle gebracht, deren erhebliche Sturmbeschädigungen ausgebessert worden sind. Dagegen wurde das zu den vorjährigen Fahrten benutzte Flugschiff aus der schwimmenden Halle zwecks Wiederherstellung in die alte übergeführt. Graf Zeppelin hat der Reichsregierung die Ueberführung des neuen Ballons in die vom Reich erworbene Ballonhalle angezeigt. Da er beabsichtigt, um die Mitte des Monats mit seinen Aufstiegen zu beginnen, werden sich zu dieser Zeit die Vertreter der beteiligten Ressorts, des Reichsamts des Innern und des Kriegsministeriums, nach dem Bodensee begeben, um an den Probefahrten teilzunehmen. Falls die Witterungsverhältnisse günstig sind, ist es möglich, daß die ununterbrochene 24-stündige Fahrt nach Mainz und zurück schon bald stattfinden wird. Ob dabei, wie ursprünglich geplant, der Weg das Rheintal herunter über Basel oder in der Richtung nach Stuttgart über die rauhe Alp genommen wird, steht zur Zeit noch nicht fest und wird von den Witterungsverhältnissen abhängen. Die ebenfalls nachzuweisende Fähigkeit des Luftschiffes zur Landung auf festem Boden wird jedenfalls nicht im Zusammenhang mit der Dauerfahrt, sondern bei anderer Gelegenheit in der Nähe des Bodensees erwiesen werden. Es läßt sich annehmen, daß alle für die Ueberweisung der vom Reiche bewilligten Zuschüsse vereinbarten Voraussetzungen noch in diesem Monat vom Grafen Zeppelin erfüllt werden.

Prinz Heinrich-Fahrt. Die gestrige Strecke Stettin—Kiel betrug rund 389 Kilometer. In Kiel begann der Start früh um 5 Uhr. Die Wagen passierten Penzlin und Goldberg und trafen zum Teil schon vor der festgesetzten Zeit — von 9.25 Uhr an — bei strömendem Regen in Schwerin ein. Die ankommenden Wagen fuhren am Schloß vorüber, wo auf dem Balkon das Großherzogspaar Platz genommen hatte. Zwischen 11½ und 12 Uhr traf das Gros der Wagen — 110 an der Zahl — ein. Nach dem Frühstück der Insassen und nach Einnahme von Benzin für die Wagen, welches jedoch nicht in genügendem Quantum vorhanden war, wurde von 12 Uhr an die Fahrt durch die Stadt über Lankow nach Gadebusch fortgesetzt. In Kiel traf als erster der Wagen Nr. 6 (Gustav Langen-Köln) um 2.10 Uhr am Ziele ein. Innerhalb der nächsten 10 Minuten folgten weitere 22 Wagen. Bis 2.45 Uhr hatten 44 Automobile das Ziel passiert. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit dem Prinzen Sigismund, der Polizeipräsident und die Oberleitung der Tourenfahrt hatten sich am Ziel zur Begrüßung der ankommenden Wagen eingefunden. Im ganzen sind bisher von den 128 Wagen, die früh in Stettin am Start erschienen, 125 eingetroffen. Ernste Unfälle sind nicht vorgekommen. Zwei Wagen erlitten geringe Defekte.

Voraussichtliche Witterung:
Im allgemeinen besser, wärmer, nur noch vereinzelte leichte Niederschläge.

Reklameteil.

Prinzess-Maccaroni delicat!

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Das **Aufhängen von Wäschestücken** an den im städtischen Eigentum stehenden Bäumen entlang dem „Neuen Weg" ist verboten. Künftige Nichtbeachtung dieser Vorschrift müßte bestraft werden.

Calw, den 10. Juni 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw.

Steuer- und Brandschadens-Einzug

findet am **Samstag, den 13. Juni ds. Js.**, statt.

An der neuen Steuer ist ¹/₄ verfallen.

Die Steuerrückstände von 1907/08 wollen bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bereinigt werden.

Den 11. Juni 1908.

Stadtpflege.
Dreher.

K. Forstamt Liebenzell.

Laubholzstamm-, Beigholz- u. Reisig-Verkauf

am Mittwoch, den 17. Juni, nachm. 3 Uhr, im „Adler" in Liebenzell aus Staatswald Breithardt, Kaffeeberg, Badwald, Sturzwald, Nonnenwag, Gfäll, Glasbrunnen, Kirchhalde, Steinberg und Monakamerkopf:

4 **Rotbuchen** III.—V. Kl. mit 5 Fm. (aus Gfäll), **Rm.:** 4 eich. Roller, 1 Nadelh.-Schtr., 66 desgl. Prgl., 12 eich., 30 buch., 213 Nadelh.-Anbruch, sowie aus Kaffeeberg 7 Reisschläge geschätzt zu 800 Nadelholzwellen.

K. Forstamt Liebenzell.

Nadelholzstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswald Simmozheimerwald, Eisengrund, Breithardt, Monakamerkopf, Kaiserstein, Kaffeeberg, Badwald, Dachsbau, Ernstmühlberg, Maile, Sturzwald, Nonnenwag, Nonnenwagskopf, Bieselssteige, Hasenrain, Gfäll, Kirchhalde, Steinberg, Kohlbach, Scheidholz der Hut Möttlingen:

489 Fichten, 2434 Tannen, 95 Forchen mit Fm.: **Stammholz:** 89 I., 354 II., 546 III., 411 IV., 347 V., 55 VI. Kl., **Abschnitte:** 36 I., 43 II., 7 III. Kl.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind, in ganzen und Zehntelsprozenten der Taxpreise ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz" spätestens bis **Freitag, 19. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr,** beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt zur genannten Stunde im „Hirsch" zu Liebenzell. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

K. Forstamt Liebenzell.

Buchenbeigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswald Oberer Schloßberg, Oberes und Mittl. Gfäll (3 km vom Bahnhof Liebenzell):

163 Rm. buch. Scheiter, 56 Rm. desgl. Prügel, 98 Rm. desgl. Anbruch.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in Geld für 1 Raummeter ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebote auf Brennholz" spätestens bis **Mittwoch, den 17. ds. Mts., nachm. 2 Uhr,** beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung findet zur genannten Stunde auf der Forstamtskanzlei statt. Losverzeichnisse gibt das Forstamt unentgeltlich ab.

Corsetten
in allen neuen Faconen,
Untertaillen und Corsettschoner, Leibbinden, Hygieabinden, Geradehalter
empfiehlt
Emilie Herion.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt zeige ich an, daß mein lieber Sohn

Carl Zoll

in Eßlingen nach langem schweren Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde. Um stille Teilnahme bittet

die tiefbetrübte Mutter
Witwe Zoll.

Ein Mädchen,
das schon gedient hat, nicht unter 20 Jahren alt, wird in die Schweiz gesucht. Näheres bei **Jak. Fischer** in **Holzbronn.**

Köchin gesucht.
Nach **Lahr i. B.** wird eine selbständige Köchin in ein Privathaus baldmöglichst gesucht. Zimmermädchen und Hausbursche vorhanden. Lohn 320—350 ℳ. Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Liebenzell.

Ein gutgehender Milchhandel mit ständiger Kundschaft ist samt Milchkannen u. Kühlapparat zu verkaufen.
Näheres im Comp. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Düten u. Beutel

empfiehlt zu Originalfabrikpreisen

Fr. Häußler, Tuch- u. Papierhandlung.

Niederlage der Vereinigten Papierfabriken.

Zeichnungen

auf

Mk. 50 000 000.— 4% Berliner Stadtanleihe

unkündbar bis 1918

nimmt zu 98,75 % bis 15. Juni entgegen

Emil Georgii.

Die zugeteilten Stücke sind vom 22. Juni bis 9. Juli 1908 abzunehmen.

Kluge Hausfrauen waschen nur mit

Schlatterer's

PRÄMIEN

C. S. C. PRÄMIEN-SEIFE

Sparmarke

SPAR- KERN- und IDEAL-SEIFE mit Sparmarke.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.



Die größte Auswahl in

Kinderwagen,
Sportliegwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem **Spezialgeschäft**

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Gesetzlich geschützt.

Kräftiger Haustrunk

Gesunder Most

Plochinger

Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 M

Keine Chemikalien

nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch **Plakate,** oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von

Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Molkereigenossenschaft Neuweiler

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz 1907.

Aktiva.	M.	₰	Passiva.	M.	₰
Kassenbestand	7.	45.	Anlehen	2600.	—.
Wert der Immobilien	5644.	—.	Geschäftsguthaben d. Mitgl.	1580.	94.
Wert Gerätschaften und Maschinen	755.	—.	Reservefonds des Vorjahrs M. 2057.68		
Wert des Mobiliars	133.	—.	Hiezu v. vorj. Gewinn M. 60		
Darlehen	1200.	—.	Eintrittsgelder M. 24	84.—	2141. 68.
Stückzinse	7.	50.	Schuldentilgungsfonds vom vorj. Gewinn	118.	—.
Warenvorräte	98.	53.	Von alter Rechnung vorgetragen	455.	07.
Verbrauchsgegenstände	116.	50.			
	M. 7961.	98.		M. 6895.	69.
Davon ab Passiva	M. 6895.	69.			
	M. 1066.	29.			

Mitgliederzahl am 1. Januar 1907: 35 Mitglieder.
neu eingetreten: 2 „
mit Tod abgegangen: 1 „

Vorsteher: Schanz.

Halt wer da!

ruft der Posten am Kasernentor.
Ein Händler mit **Nigrin.**
Herein, herein, du braver Mann,
das ist das beste für Lederzeug
und Stiefel.

Lederglanz-Crême Nigrin Gibt ohne Mühe eleganten Spiegelglanz Carl Gentner Göppingen

Von **Samstag früh ab** bin ich mit einem großen Transport extra großer, rassereiner



Hannoveraner Läuferschweine

im Gasthof zum „Rößle" in **Calw** und lade Kaufsliebhaber höflich ein

Fritz Wörn, Schweinehandlung
in **Stuttgart.**

Eine sommerliche

Wohnung

von 3 kleinen Zimmern samt Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten

Braun im Kapellenberg.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern samt allem Zubehör im 1. Stock hat bis 1. Oktober zu vermieten

Chr. Jourdan,
Metzgermeister.

In ein möbliertes Zimmer werden zwei ordentliche

Schlafgänger gesucht,

Metzgergasse 320.

Ein gut möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

2–3 Zimmerleute

können sofort eintreten bei

Adam Rexer,
Zimmermeister in **Maisenbach.**

Bei Zahnschmerz hohler Zähne nimm nur „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Pf. 50 Pfg. echt in der **Neuen Apotheke.**

Stammheim.



Ein erstmals 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein

verkauft

Michael Roller, Metzger.

Reutlinger Lose

à 3 M empfiehlt

Friseur Winz.

Haupttreffer 50000 M, 13 Lose 1 Treffer.

Damengürtel u. Handschuhe

in reichster Auswahl empfiehlt

Emilie Herion.

Warnung!



Beachten Sie beim Einkauf die Schutzmarke.

Breisgauer Mostansatz

Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. B.

Bereiten Sie Ihren Haustrunk frühzeitig weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt.

Zu haben in **Calw:**
Neue Apotheke.

Teinach.

Stets frisch gebrannten

Kaffee

von M 1.—, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, 2.20 pr. ½ Kilo.

Hch. Rossteuscher.

Niederlage der Firma Ferd. Fuesers, Kaffeegrosrösterei. **Pülken u. Mannheim.**

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw